



Volles Programm, großes Engagement, hohe Ziele

Es läuft mit Hochdruck bei Kim Trennepohl Gerade ist die 24-Jährige von den Deutschen Meisterschaften im Aerobicturnen mit dem Titel in der Kategorie Trio zurückgekehrt, aktuell arbeitet sie an den letzten Prüfungen für dieses Sommersemester, im August geht sie ins Praxissemester an der Bodelschwihg-Grundschule Münster, und für November stehen die Europameisterschaften im Terminkalender.

[kompletter Artikel unten](#)



Bewusstsein für Anforderung der dualen Karriere steigen

Die Förderung von studierenden Spitzensportler*innen stand im Mittelpunkt der Fachtagung „Duale Karriere im Spitzensport“, zu der der Allgemeine Deutsche Hochschulverband (adh) Expert*innen von Hochschulen, Olympiastützpunkten, der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU) sowie des Sportausschusses im deutschen Bundestag geladen hatte. Vertreter*innen von 20 deutschen Hochschulen und fünf Olympiastützpunkten kamen zu der Tagung am 22. Juni nach Berlin, in deren Rahmen Dr. Barbara Halberschmidt und Victoria Franke von der Spitzenförderung der Uni Münster die Gelegenheit hatten, das Münsteraner Modell der Förderung in einem Impulsvortrag sowie mit einem Poster zu präsentieren.

[kompletter Artikel unten](#)

Kurz notiert:

• **Erfolgreiche Meisterschaften:** Mit einem Medaillengewinn und vielen Top-Leistungen sind die studierenden Leichtathlet*innen aus Münster von den Deutschen Meisterschaften aus Kassel zurückgekehrt.

Auf den Punkt in Bestform präsentierte sich **Luka Herden**. Gleich zweimal lieferte der Student der Humanmedizin eine neue persönliche Bestleistung ab. Über 100 Meter sprintete er in 10,37 Sekunden auf Rang fünf, und im Weitsprung feierte er sogar den Gewinn der Silbermedaille. Mit 7,91 Meter musste er sich erst im letzten Sprung nur um sechs Zentimeter dem neuen Deutschen Meister Simon Bätz geschlagen geben. Sport- und Biologie-Student **Maximilian Busse** belegte mit 7,30 Meter den sechsten Platz im Weitsprung.

Mit Saisonbestleistung zeigte sich auch **Fabian Dammermann**. Sport- und Politik-Student, perfekt auf den nationalen Saisonhöhepunkt vorbereitet. In 46,31 Sekunden lief er über die Stadionrunde als Vierter nur knapp am Podium vorbei. Nur zwölf Hundertstel Sekunden fehlten ihm zur Bronzemedaille. Das nächste große Ziel ist nun die Teilnahme in der 4x400-Meter-Staffel bei der WM in Budapest im August.

Über 3000 Meter Hindernis lief Lehramtsstudentin (Sport und Biologie) **Christina Lehen** in 10:53,08 Minuten auf den elften Rang, nachdem sie zu dieser Saison die U20-Altersklasse verlassen hat und damit erstmals bei einer Deutschen Meisterschaft der Elite startete.



Aerobicturnerin Kim Trennepohl meistert Studium, Sport, Trainerposten und Nebenjob

Volles Programm, großes Engagement, hohe Ziele

Es läuft mit Hochdruck bei Kim Trennepohl Gerade ist die 24-Jährige von den Deutschen Meisterschaften im Aerobicturnen mit dem Titel in der Kategorie Trio zurückgekehrt, aktuell arbeitet sie an den letzten Prüfungen für dieses Sommersemester, im August geht sie ins Praxissemester an der Bodelschwihg-Grundschule Münster, und für November stehen die Europameisterschaften im Terminkalender.

Studium, Hochleistungssport und Nebenjob: All das stemmt Kim Trennepohl, um die duale Karriere neben dem Privatleben zu realisieren. Sie macht es mit Freude, denn Aerobicturnen und Lehramt sind eine Herzensangelegenheit. „Aerobicturnen mache ich eigentlich schon immer. Nach einem Aufruf in der Zeitung bin ich als Sechsjährige zu einer Hobbygruppe beim TV Ibbenbüren gekommen“, berichtet die Lehramtsstudentin. In der Leistungsgruppe dieser Sportart aus turnerischen Athletikteilen, Akrobatikelementen und schnellen Aerobic-Schrittfolgen ging es bis zum Abitur weiter. Und nach einem Auslandsjahr stieg sie mit der Rückkehr sofort wieder ein. Erst bei ihrem Stammverein, kurz darauf beim SVC Münsterland, als der noch eine Athletin für seine Fünfer-Gruppe suchte. Als Trainerin ist sie bereits als 14-Jährige eingestiegen, coacht seitdem die Fünf- bis Zwölfjährigen. „Es hat mir immer Spaß gemacht, Kinder auf ihrem sportlichen Weg zu begleiten. Das ist auch ein Grund, warum ich mich für das Lehramts-Studium an der Grundschule mit dem Wahlfach Sport entschieden habe“, berichtet sie.



So kombiniert Kim Trennepohl seit dem Wintersemester 2019/2020 Sport und Studium an der Uni Münster und erledigt dabei ein Mammutprogramm: Neben dem Studium legt sie – je nach Trainings- oder Wettkampfphase – vier bis sechs Trainingseinheiten à drei Stunden pro Woche ein. Dazu kommen ein bis zwei Wochenend-Treffen mit der Nationalmannschaft pro Monat. Um all das zu finanzieren, arbeitet sie in der Lernförderung und hat sich für die Sommerpause noch einen Nebenjob in der Eisdielen besorgt. „Viel Zeit für Privatleben bleibt da nicht. Aber mein Partner hat Verständnis. Er ist selbst Leistungssportler. Und durch den Leistungssport habe ich Selbststruktur und -Organisation gelernt“, erklärt sie.

In die Spitzensportförderung der Uni Münster wurde sie in diesem Jahr aufgenommen. Rechtzeitig, um bei der Auswahl der Schule für das Praxissemester einen Härtefallantrag stellen zu können. „Das hat mir eine Schule in der Nähe beschert. Dadurch ist es möglich, dass ich auch dann weiterhin dem Sport mit voller Energie betreiben kann. Dazu kläre ich gerade, welche Möglichkeiten ich habe, die Trainingsstätten des Hochschulsports zu nutzen.“ Denn mindestens bis zum nächsten Jahr, gern auch noch darüber hinaus will Kim Trennepohl ihren Sport auf höchstem Niveau betreiben.

Vor zwei Jahren hat sie erstmals mit dem Verein an einer Europameisterschaft teilgenommen, im vergangenen Jahr rückte sie in die Nationalmannschaft auf und nahm an den Weltmeisterschaften in Portugal teil, schaffte mit dem Achter-Dance-Team erstmals sein 20. Jahren wieder ein Finaleinzug für Deutschland. Vor einem Monat nun gelang der Coup mit dem deutschen Titelgewinn im Trio mit dem SVC Münsterland. Das berechtigt zu weiteren internationalen Einsätzen. Die EM-Teilnahme mit dem Meister-Team im November in Antalya/Türkei ist bereits fest geplant, weitere Einsätze mit dem Achter-Dance-Team könnten noch dazu kommen.



Auch eine erneute Teilnahme an den Weltmeisterschaften 2024 in Italien hat Kim Trennepohl im Fokus. Damit wäre das kommende Jahr wieder vollgepackt mit Studium und Sport. Denn die Masterarbeit ist für das Sommersemester 2024 terminiert, der Einstieg in das Referendariat im Herbst 2024. „Ab dann muss ich sehen, wie sich Beruf und Sport noch kombinieren lassen, aber 2025 wäre noch mal ein großes sportliches Ziel: Dann werden wieder die World Games ausgetragen, zu denen Aerobicturnen gehört“, hat Kim Trennepohl in den kommenden Jahren große sportliche und berufliche Ziele vor sich.

Bildunterschrift: Kim Trennepohl ist im Aerobicturnen in die Nationalmannschaft aufgerückt und meistert die Wettkämpfe neben der heißen Phase ihres Lehramt-Studiums. Fotos: Jan-Peter Credo, Rainer Fleck

Zur Fachtagung des adh stellte die Spitzenförderung das Münsteraner Modell vor

Bewusstsein für die duale Karriere steigt

Die Förderung von studierenden Spitzensportler*innen stand im Mittelpunkt der Fachtagung „Duale Karriere im Spitzensport“, zu der der Allgemeine Deutsche Hochschulverband (adh) Expert*innen von Hochschulen, Olympiastützpunkten, der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU) sowie des Sportausschusses im deutschen Bundestag geladen hatte. Vertreter*innen von 20 deutschen Hochschulen und fünf Olympiastützpunkten kamen zu der Tagung am 22. Juni nach Berlin, in deren Rahmen Dr. Barbara Halberschmidt und Victoria Franke von der Spitzenförderung der Uni Münster die Gelegenheit hatten, das Münsteraner Modell der Förderung in einem Impulsvortrag sowie mit einem Poster zu präsentieren.



Im Mittelpunkt des Münsteraner Modells stehen die Athlet*innen und die Frage, wie eine duale Karriere ermöglicht werden kann. Dabei orientiert sich die Förderung an der 2018 von Förster und Fischer formulierten Prämisse: „Die Duale Karriere ist die in der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung liegende Möglichkeit für SpitzensportlerInnen und Spitzensportler, eine ihrem Potential gerecht werdende Persönlichkeitsentwicklung im beruflichen Werdegang mit einer allumfassenden Talententfaltung in der Leistungssportkarriere zu verbinden.“

Es kann kein grundsätzliches Primat der leistungssportlichen Bedarfe im Bezug auf eine erfolgreiche Duale Karriere geben, sondern es geht immer um das gleichberechtigte Realisieren von zwei parallelen Lebensschwerpunkten in einer besonderen Lebensphase.“

So finden studierende Spitzensportler*innen an der Uni Münster direkte Ansprechpartner*innen in den Spitzensportbeauftragte*innen der Uni am Institut für Sportwissenschaft, aber auch im Hochschulsport, dem Studierendenwerk sowie im Studiendenssekretariat. Hierüber wird die Verbindung zum Uni-Rektorat, dem Career Service, aber auch der Zentralen Studienberatung hergestellt, um die besonderen Herausforderungen der dualen Karriere zu verdeutlichen und Prüfungen und Anwesenheitspflichten auf die leistungssportlichen Herausforderungen anzupassen.

Darüber bestehen über die Spitzensportförderung enge Verbindung zur NRW-Sportstiftung, zum Olympiastützpunkt Westfalen, zu den Bundes- und Landesstützpunkten, aber auch zur Fachhochschule, zu schulischen Einrichtungen und Vereinen sowie der Stadt Münster.

Zu den Förderungen der studierenden Spitzensportler*innen gehören:

- Nutzung von universitären Sportstätten
- Unterstützung der Bewerbungen
- Mentoring
- Unterstützung bei der Ortswahl des Praxissemesters
- Unterstützung bei Abstimmungen zu Prüfungen und Anwesenheit
- Teilnahme an Hochschulmeisterschaften
- Laufbahnberatung
- (sportspsychologische) Beratung
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Evaluationen des Projektes im Zwei-Jahres-Rhythmus ergab, dass die individualisierte Studienplanung, aber auch die Möglichkeit der Nutzung von Hochschulsport-Einrichtungen einen hohen Stellenwert für die studierenden Spitzensportler*innen besitzen. Obwohl sich das Empfinden der Belastung durch die duale Karriere gesteigert hat in den vergangenen Erhebungen, kann doch festgestellt werden, dass sich aus Sicht der Studierenden das Entgegenkommen und Problembewusstsein für die Belange der dualen Karriere unter den Dozent*innen weiter gesteigert hat. Gleichzeitig sind die Belastungen durch die Corona-Krise in 2023 erwartbar zurückgegangen im Vergleich zur Evaluation 2021.



Bildunterschrift: Dr. Barbara Halberschmidt und Victoria Franke präsentierten in Berlin mit Impulsvortrag und Poster das Münsteraner Modell der Spitzensportförderung. Foto: Uni Münster

